

Pressemitteilung

25. April 2016

Der Freie Wähler Landesverband Baden-Württemberg e. V. feiert selbstbewusst seinen 60. Geburtstag in Esslingen/Neckar. Ministerpräsident Winfried Kretschmann und TRIGEMA Chef Wolfgang Grupp sind unter den Gratulanten. Landesvorsitzender Faißt fordert dazu auch, die Herausforderungen Demografie, Integration, Wirtschaft 4.0 aktiv und mit Unterstützung des Landes zu gestalten.

Mit viel Prominenz hat der am 3. März 1956 in Stuttgart gegründete Landesverband der Freien Wähler Baden-Württemberg e. V. seinen 60. Geburtstag in der Osterfeldhalle in Esslingen gefeiert. Zu diesem Freie Wähler Tag 2016 waren neben rd. 250 Delegierte auch zahlreiche Ehrengäste und Spitzenrepräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gekommen.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann würdigte in seiner Festrede die starken, kommunalen Freien Wähler, die in den Gemeinderäten und Kreistagen traditionell für eine "solide und sachorientierte Arbeit im Interesse der Bürgerinnen und Bürger" stünden. Den Austausch über kommunalpolitische Anliegen vor der Landtagswahl, wie die Integration der Flüchtlinge auf kommunaler Ebene oder Lösungsansätze zum Umgang mit dem demografischen Wandel habe er als sehr wertvoll und bereichernd für beide Seiten empfunden. "Ich habe Herrn Landesvorsitzenden Wolfgang Faißt auch zugesagt, dass wir weiterhin in einem regelmäßigen, engen Kontakt die anstehenden Aufgaben sowie deren Lösungsansätze auf kommunaler Ebene erörtern werden", so Ministerpräsident Kretschmann. Die

- 2 -

Zusage stieß auf sehr positive Resonanz bei den Delegierten und Landesvorsitzender Wolfgang Faißt, seien die Freien Wähler doch mit derselben Zielrichtung unterwegs, nämlich das Land Baden-Württemberg mit seinen Städten und Gemeinden möglichst lebenswert und zukunftsfähig zu erhalten und zu gestalten.

Der alleinige **Geschäftsführer und Inhaber** der Firma TRIGEMA aus Burladingen, **Wolfgang Grupp** wies in seiner Festansprache darauf hin, dass verantwortungsvolles und leistungsorientiertes Handeln der Unternehmer, die Voraussetzung für sichere Arbeitsplätze in unserem Lande darstelle. Er hafte z. B. mit seinem gesamten Vermögen für die Entscheidungen in seinem Unternehmen. Deshalb sei es auch seine originäre Aufgabe als Chef, das Unternehmen TRIGEMA vorausschauend und erfolgreich zu führen. Trends in der Branche, Wandel beim Kundenverhalten müssten von ihm als Chef frühzeitig erkannt und schnell im Unternehmen umgesetzt werden. Dabei könne er mit seinen Produkten in keinen Preiswettbewerb mit China eintreten, sondern müsse mit Innovation, Qualität und besonderen Leistungen punkten. Wolfgang Grupp machte auch deutlich, dass er nichts gegen hohe Einkommen habe. Höheren Einkommen müssten aber auch die entsprechenden Leistungen und eine höhere Verantwortung folgen, dann seien auch keine so dramatischen Fehlleistungen wie z. B. beim VW-Konzern möglich. "Wir müssen wieder zurückkommen zu mehr Verantwortung und zu der Einstellung, dass ich für mein Tun alleine die Konsequenzen zu tragen habe - bei Erfolg - genauso wie bei Misserfolg, so der Chef von TRIGEMA.

Landesvorsitzender BM Wolfgang Faißt hob in seiner Grundsatzrede auf die Herausforderungen des Zukunftslandes Baden-Württemberg ab, die es zu gestalten gelte. Ein Land bestehe nun mal aus Städten und Gemeinden - und deshalb sei es auch Aufgabe der Freien Wähler, sich mit diesen Herausforderungen zu befassen. Als Hauptherausforderung nannte Faißt die zunehmende **Digitalisierung und Vernetzung** unserer Wirtschaft und

- 3 -

Gesellschaft. Bildung sei hier der wichtigste Rohstoff, um z. B. mit telemedizinischen Angeboten den ländlichen Raum noch besser zu versorgen oder neue Möglichkeiten des dezentralen Lernens noch besser in die Fläche zu bringen. Auch bei der Verkehrslenkung und dynamischen Stauvermeidungssystemen seien noch viele innovative Lösungsansätze denkbar, die mit Unterstützung der Wirtschaft in den Städten zu mehr Lebensqualität und zu weniger Staus beitragen könnten. Echte Datenautobahnen und ein blitzschnelles Netz seien aber für Wirtschaft 4.0, die Telemedizin im ländlichen Raum und unsere Gesellschaft Grundvoraussetzungen.

Neben dem digitalen Wandel ging der Landesvorsitzende auch auf den **demografischen Wandel** im Lande ein. "Wir werden langsam weniger, schneller älter und rasant bunter" - war sein eindrucksvolle Fazit der Veränderungen in unserer Gesellschaft. Der Landesvorsitzenden mahnte deshalb eine fördernde und fordernde Integrationspolitik auf allen Ebenen an, wie z.B. in Schule, Beruf und Gesellschaft. "Hier muss das Land die Kommunen und Kreise noch besser unterstützen, denn bei uns vor Ort trifft die Integrationspolitik auf die Wirklichkeit", so Faißt in seiner Rede. Natürlich dürfe man auch nicht den Fehler machen und alle familien- und seniorenpolitischen Instrumente in die Priorität 2 zurückstufen. Nein, die Herausforderung des Zukunftslandes gestalten, bedeute gerade, dass man den Spagat zwischen Familienpolitik, Seniorenpolitik, Sozialpolitik und Integrationspolitik schaffe, damit keine Gruppierung aus dem Mangel des einen oder anderen Bereiches ein populistisches Kapital schlagen könne.

Abschließend ging der Landesvorsitzende auch auf die Herausforderung ein, die sich aus der Erhaltung und Weiterentwicklung der teilweise **maroden Infrastruktur** in den Städten und Gemeinden ergebe. Der Aufgabenbereich würde bei der Verkehrsinfrastruktur beginnen und bei der energetischen Sanierung von vielen kommunalen Gebäuden noch lange nicht enden. Hier würde "gestalten", das Schaffen von intelligenten Sanierungs- oder

- 4 -

Neubaulösungen bedeuten und ein Förderprogramm des Landes für die kommunale Infrastruktur wäre ein weiterer Baustein, um diese Herausforderung besser gestalten zu können. Ohne **nachhaltiges Handeln** in allen Bereichen, seien Antworten auf diese Herausforderungen nicht möglich. Dabei legte er Wert auf die Feststellung, dass die **Herausforderung Nachhaltigkeit** nicht nur beim Energiesparen, beim European Energie Award, bei innovativen Mobilitätslösungen oder generell beim nachhaltigen Ressourcenmanagement gefordert sei, sondern er betonte auch, dass flächensparendes Bauen, Nachverdichtung der Stadtkerne, Innenentwicklung vor Außenentwicklung wertvolle Bausteine für nachhaltiges kommunales Handeln seien.

Wenn die **Wohnungsnot** und der **Mangel an preisgünstigen Wohnungen** allerdings zu groß werde, die Mieten weiter ansteigen würden, dann müssten auch pragmatische Lösungen auf den Tisch, welche die oft zu hohen politischen Werte wieder auf den Boden der Wirklichkeit zurückführten. "Unser Ministerpräsident hat uns auch darin bestärkt, dass die Kommunen die Flächen bekommen werden, die sie brauchen. Natürlich mit Maß und Ziel. Aber wenn Menschen auf der Straße stehen und keinen Wohnraum bekämen, dann müssen Lösungen gefunden werden, die sich schnell und sicher in den Städten und Gemeinden realisieren lassen", so Landesvorsitzender Wolfgang Faißt.

Ansprechpartner bei weiteren Fragen:

Landesvorsitzender BM Wolfgang Faißt: 0163 – 706 11 20

Landesgeschäftsführer Friedhelm Werner: 0171 – 621 88 78

Weitere Informationen:

Home: www.landesverband.freiewaehler.de

Home: www.wolfgang-faisst.de